

## Wochengeflüster

### Die Gerüchteküche brodeln - ob im Trafo oder in Patagonien

#### Stadt-Klatsch I

Das Wochengeflüster soll natürlich nicht einfach zur Klatschspalte werden. Doch manchmal kommt das Tüfeli nicht darum herum. So ist ihm auch die Wanderung «auf rein kollegialer Ebene» des Badener FDP-Nationalrats **Thierry Burkhardt** zusammen mit dem Zürcher SVP-Sternchen **Natalie Rickli** zu Ohren gekommen, und das trotz der geografischen Distanz nach Südamerika. Die Destination Chile war ausserdem etwas missverständlich. Als Burkhardt nämlich einem Bekannten per SMS mitteilte, er sei «in Chile», dachte dieser, das sei schweizerdeutsch und kurz formuliert. Darum fragte er sich postwendend, was denn Burkhardt in der Kirche zu suchen habe.

#### Spontan nach Chile

Interessant auch, wie **Thierry Burkhardt** das Trekking in Patagonien begründete, denkt sich das Tüfeli. «Da ich über Weihnachten/Neujahr nichts vor hatte, haben wir uns spontan entschieden, dass ich mich dem Trekking von **Natalie Rickli** anschliesse.» Wir merken uns also: Kommt nächstes mal über die Festtage Langeweile auf, muss es nicht immer ein Ausflug auf die Baldegg oder die Lägern sein. Für Kurzentzschlossene bietet sich auch Patagonien an.

#### Stadt-Klatsch II

Die verschiedenen Promi-Kategorien A-F trafen sich traditionsgemäss am ersten Arbeitstag im Neuen Jahr in der Trafo-Halle 37 zum Neujahrsapéro. Und da turtelten auch zwei stadtbekannte Marketingfachleute wie frisch verliebt unter der Gästeschar. Ob die Liaison nun auch von grösserer Tragweite, stellt sich zumindest mit der neusten Meldung aus der betreffenden Marketing-Agentur. **Marco Canonica**, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Schaefer und Partner AG, würde sich beruflich neu orientieren, heisst es. Die Agentur werde von den beiden bisherigen Partnern **Andi Schaefer** und **Sandra Kohler** weitergeführt. Das Tüfeli wartet nun auf die nächste Agenturmeldung, die da wohl heissen dürfte: Wir benennen unsere Agentur neu in **Schaefer und Partnerin AG** um.

#### Optimaler Neujahrsapéro

Fürs nächste Mal wissen es die Gratis-Kostgänger: Das städtische Spardiktat Optima gilt auch am Neujahrsapéro, denn irgendwann am Abend dreht die Stadt den Hahn zu, gut, vielleicht nicht für alle gleich schnell. Der Rat für das nächste Jahr: möglichst um 18 Uhr schon da sein und dann umso schneller am Buffet zu schlagen.

#### Taktisches Hand-Shake?

Ist der Stadtrat wirklich so schlau? Das fragte sich das Tüfeli nach dem Neujahrsapéro. Beim Eingang zur Halle 37 konnte, wer den Anstand wahren wollte, niemand einfach durchschreiten. Denn der Stadtrat in corpore stand nebeneinander bereit, um jedermann persönlich die Hand zu schütteln und ein gutes Neues zu wünschen. Somit verzögerte sich der Gang zu Glas und Häppchen, womit im Sinne von Optima womöglich der Konsum etwas reduziert werden konnte.

#### Handballer unter sich

Das Sporthallen-Darlehen in der Höhe von einer Million Franken, das die Stadt der GoEasy AG gewähren will, führt noch zu mancherlei Spekulationen. Nur gut, dass es die Unihockeyspieler und nicht die Handballer sind, die vom Nutzungsrecht im neuen Hallensportzentrum profitieren werden. Dann hätte nicht nur die Rolle von Verwaltungsleiter **Christian Villiger**, TV Endingen Handball GmbH und Verwaltungsrat GoEasy genauer geprüft werden müssen, sondern auch diejenige der langjährigen Städtli-Handballer **Markus Schneider** (Stadtrat), **Thomas Bumbacher** (Finanzchef) und **Peter Wyss** (Personalchef). (-RR-/MRU)



Robert Keller überreicht das Couvert mit den Referendumsbogen und 151 Unterschriften Gemeindeführerin Sandra Spring.

# Die Gemeindefusion erhält noch eine zweite Chance

## Killwangen Robert Keller wirft dem Gemeinderat mangelnde Sachlichkeit vor und hat deshalb 151 Unterschriften für ein Referendum gesammelt

VON DIETER MINDER (TEXT UND FOTO)

Mit 159 gegen 109 Stimmen hatte die Gemeindeversammlung Killwangen am 1. Dezember das Fusionsprojekt mit Spreitenbach vorzeitig beendet. Sie sprachen sich gegen die geplante Ausarbeitung eines Fusionsvertrages aus. Doch für den Killwanger Robert Keller war die Versammlung zu wenig repräsentativ. «An diesem Entscheid sollen sich möglichst alle beteiligen», sagte er sich und ergriff das Referendum. Fristgerecht hat er gestern 151 Unterschriften in der Gemeindeganzlei abgegeben.

Im Sommer 2012 hatten die beiden Gemeinden das Projekt «Zukunft der Gemeinden Killwangen und Spreiten-

bach» lanciert. Aufgeteilt in zehn Facharbeitsgruppen (FAG) wurden die Vor- und Nachteile untersucht. Lediglich vier FAG befürworteten einen Zusammenschluss. Die anderen verzichteten auf eine Empfehlung oder bevorzugten den Status quo. Basierend auf den Berichten der FAG schlug die Projektleitung den Gemeinden vor, wie geplant einen Zusammenarbeitvertrag ausarbeiten zu lassen. Für den Gemeinderat Killwangen erübrigt sich dies. Er sah weder für noch gegen eine Fusion relevante Argumente und stellte fest: «Beide Gemeinden sind überlebensfähig.» Keller bestätigt, dass die meisten FAG keine klare Meinung abgegeben hätten. Das gelte auch für die FAG Sicherheit,

in der er mitgearbeitet hatte. Er kritisiert den Gemeinderat: «Dieser hat die Berichte nicht objektiv beurteilt, sondern sich zu sehr auf Gefühle konzentriert.» Vom Gemeinderat hätte er sachliche Argumente erwartet, sagte er bei der Übergabe der Referendumsbögen.

«Wir werden die Unterschriften nun kontrollieren», sagt Gemeindeführerin Sandra Spring. Mindestens 116 der 151 Unterschriften, was zehn Prozent der Stimmberechtigten entspricht, müssen rechtsgültig sein, damit das Referendum zustande kommt. Dann wird der Gemeinderat das Abstimmungsdatum festlegen und die Vorlage ausarbeiten. «Dies geschieht zusammen mit der Projektleitung», sagt Spring. Voraus-

sichtlich am 5. Juni werden die Killwanger entscheiden. «Wenn sie den Gemeindeversammlungsbeschluss bestätigen, ist die Sache erledigt», führt Keller aus. Er hofft jedoch, dass der Gemeindeversammlungsbeschluss umgestossen wird. Um dies zu erreichen, plant er vor der Urnenabstimmung noch Werbeaktionen. Wie sie aussehen werden, wird er mit den Leuten beraten, die ihn beim Sammeln der Unterschriften unterstützen haben. Gewinnt er die Abstimmung, müssen Killwangen und Spreitenbach doch noch einen Zusammenschlussvertrag ausarbeiten.

In Spreitenbach war ein vorzeitiger Abbruch der Fusionsgespräche nie ein Thema.

**Trouvaillen** Die Antiquitätenmesse im Sportzentrum Tägi Wettingen ist eröffnet. Bereits am ersten Ausstellungstag schlängelten sich zahlreiche Besucher durch die Stände - stets auf der Suche nach Raritäten und Schnäppchen. Das Besondere in diesem Jahr: Der Antiquitäten- und Sammlermarkt findet bereits zum 30. Mal statt. Zum Jubiläum präsentieren im Tägisaal rund 90 Aussteller ihre Waren. Das Angebot reicht von Schmuck, Pelzjacken, historischen Säbeln bis hin zu Keramikwaren. Organisiert wird die Messe vom Ehepaar Dora und Jakob Brand aus Möriken. Die Ausstellung ist heute und morgen von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

FOTO: KATRIN BRUNNER

